

PSITTASCENE, Winter 2017

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

Inhalt:

Editorial - von *Matthew Kirchhoff, WPT Communications Director*

Rubinlori – *Population auf der Insel Atiu nach 200 Jahren wiederhergestellt*

Verlangsamung des illegalen Papageienhandels in Indonesien

Zurück vom Rande des Abgrunds - *Rückgang und Erholung des Norfolk-Laufsittichs*

PsittaNews – *Papageien News und Updates, WPT Kontakte*

Papageien im Freiland - *Porphyropfloris*

AUF DEM TITELBLATT

Ein Rubinlori (*Vini kuhlii*) verköstigt sich an einer riesigen Bananen-Blüte unter Einsatz seiner pinselartigen Zunge zur Aufnahme von Nektar und Blütenstaub. Foto © Alan Liebermann

Diese Papageien haben eine beachtliche Bestandes-Zunahme zu verzeichnen, seit 27 von ihnen 2007 von Rimatara nach Atiu umgesiedelt worden sind.

Editorial

Eine Botschaft von... Matthew

In dieser Ausgabe konzentrieren wir unseren Blick auf die australasiatische Region der Welt – ein Gebiet, das Australien, Neuseeland, Neuguinea und die Inseln Indonesiens und des Pazifischen Ozeans umfassen. Ein immenses geografisches Gebiet von immenser Wichtigkeit für Papageien. Es stellt Lebensgrundlage für 42 % aller Papageienarten dar, einschliesslich die Hälfte aller 'kritisch gefährdeten' Arten. Wir haben beim WPT beschlossen dieses Bild für Papageien in jener Region zu verbessern.

In dieser Ausgabe wird ein Teil der vom WPT unterstützten laufenden Arbeit beleuchtet: vom Norfolk Laufsittich, der sich am Rande des Aussterbens befindet, zum schönen Rubinlori, einem von Nektar lebenden Papagei (mit einer Pinselzunge!), dessen Erholung im Freiland Anlass zur Freude gibt, und ein erstaunlicher aber hoffnungsvoller Bericht über den zerstörerischen Handel mit wilden Papageien in Indonesien.

Wie immer ist unser Ziel, Sie zu informieren und zu inspirieren. Ihre Unterstützung des World Parrot Trust ist wesentlicher Bestandteil unseres gesamthaften Erfolgs. Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe und Ihre Rückmeldungen.

Beste Wünsche!

Matthew Kirchhoff,

Direktor Kommunikation

Was wird Ihr Vermächtnis sein

Lassen Sie Ihr Engagement für Papageien fortleben. In Ihrem Nachlass* ein Geschenk an den WPT in Form eines Vermächtnisses zu hinterlassen, könnte zu den einfachsten und besonders erfüllenden Beiträgen gehören, die Sie jemals machen werden.

Besuchen Sie unsere Website bei parrots.org/legacy oder kontaktieren Sie eine Zweigstelle, die in Ihrem Bereich liegt (Siehe: WPT Kontakte)

Hinterlassen Sie ein Vermächtnis

«Ich kann's nicht glauben...»

Dies waren meine ersten Worte an unserem ersten Morgen auf Atiu als wir unsere Survey der Insel begannen – fast 10 Jahre nach der 2007 erfolgten Umsiedlung des Rubinloris (*Vini kuhlii*) von Rimatara 2007.

Wir hatten eine Ahnung davon, was in Bezug auf die Populationsgrösse zu erwarten war aufgrund der regelmässigen Berichte, die wir im Laufe der Jahre von unserem Mann vor Ort, Roger Malcolm, erhielten. Er war den Loris, die über das Atiu Villas Resort flogen, auf der Spur geblieben. Obwohl wir hofften, Loris zu sehen (und zu zählen), konnten wir fast nicht glauben, was uns bei unserer Ankunft begrüßte.

Noch bevor wir überhaupt unsere offizielle Zählung in Angriff nahmen, sahen wir nicht da und dort nur einen oder zwei Vögel, oder vielleicht ein Trio... sondern ziemlich erstaunlich und zu unserer grossen Freude *Dutzende* von Loris, die sich an den Nektar-reichen Blüten des Didap Baums (*Erythrina subumbrans*) verköstigten.

Mit offenem Mund bestaunten wir, was wir sahen und waren begeistert, wie markant der Schwarm in weniger als 10 Jahren gewachsen war. Was würde unsere zweiwöchige Survey in Bezug auf die Gesamtzahl an Vögeln aufdecken?

Bevor wir aber zu unseren Schätzungen kommen, lassen Sie uns von Anfang an berichten...

RUBINLORI

Population nach 200 Jahren auf der Insel Atiu wiederhergestellt.

Von Alan Lieberman und Gerald McCormack

DER RUBINLORI erscheint auf CITES Anhang II und ist auf der Roten Liste von BirdLife International/IUCN als «Gefährdet» («Endangered») aufgeführt aufgrund seiner kleinen Population, begrenzten Verbreitung und Gefährdung durch Ratten, die sich auf seinen Heimatinseln ausgebreitet haben.

Die Art ist auf drei Inseln beschränkt: Rimatara im westlichen Französisch Polynesien, Tabuaranind Teraina im fernen nordöstlichen Kiribati. Das ehemalige natürliche Verbreitungsgebiet der Art waren die südlichen Cook Inseln und Rimatara, während das Vorkommen auf den Kiribati Inseln auf die Einführung der Vögel durch Polynesier vor der Entdeckung der Inselgruppe 1798 zurückzuführen ist. Bei der einheimischen Bevölkerung von Atiu war das leuchtende Gefieder der Loris hochbegehrt, und die Vögel wurden gejagt bis sie – noch vor der Ankunft von Captain Cook im Jahre 1777 - ausgerottet waren.

Das übergeordnete Ziel dieses Artenschutz-Efforts war die Wieder-Einführung einer Gründer-Population aus Rimatara um eine Reserve-Population auf einer Rattenfreien Insel innerhalb des ehemaligen natürlichen Verbreitungsgebiets zu errichten. Unter dem Einsatz von Fang- und Transport-Techniken, die für ähnliche Lori Arten in Französisch Polynesien angewendet worden waren, fing das Feldteam (2007) 27 Vögel auf Rimatara ein und transportierte und wilderte sie auf Atiu aus – die ersten Lori Küken schlüpften wieder auf Atiu nach 200 Jahren.

Das anfängliche Umsiedlungsprojekt wurde vom Cook Islands Natural Heritage Trust, der Ornithological Society of French Polynesia (MANU) und der San Diego Zoo Global mit der Unterstützung der Gemeinden von Rimatara und Atiu, und der Genehmigung der Regierungen von Französisch Polynesien und der Cook Inseln organisiert.

Unser Ziel für die Survey 2016 war möglichst genau die Gesamtpopulation auf Atiu festzustellen und wie der verfügbare Lebensraum durch die neuangesiedelte Lori Population genutzt wurde. Vögel im Freiland zu zählen ist eine Wissenschaft für sich, bei der viele Techniken und Modelle berücksichtigt werden. Wir beschlossen eine direkte Zählung entlang Transekten vorzunehmen, die von acht Strassen, die sich über die Insel verteilen,

definiert sind, und dann das insgesamt verfügbare Habitat auf der Insel zu berücksichtigen um die potentielle Anzahl von Vögeln auf der Insel abzuschätzen.

Jeden Morgen, beginnend vor Sonnenaufgang, wenn die Vögel am aktivsten und ruffreudigsten sind, wanderten wir 2 - 3 Stunden. Wir bildeten 4 Teams von je 2-3 Personen und folgten jeden Tag vorbestimmten Routen, wobei bestimmte Routen oft wiederholt von verschiedenen Teams abgesucht wurden. Wir zählten beidseitig der Strasse alle Vögel, die innerhalb von 50m gesichtet oder gehört wurden, was sich auf ein Transekt-Gebiet von 292 Hektaren (29km Länge x 100m Breite = 29 Hektare) belief.

Die innerhalb von 50m der 8 Strassen-Transekte festgestellte durchschnittliche Anzahl von Vögeln belief sich auf .35 Vögel/ha. Die via Transekte gesammelten Stichproben des 292 Hektare umfassenden Gebiets entsprachen 26,5% der bewohnbaren 1'100ha auf der Insel. Wir multiplizierten .35 Kura/ha x 1'100ha um zu unserem geschätzten Resultat von 385 Rubinloris auf Atiu zu gelangen. Die gesamte Übung war wunderbar... jeden Morgen auf einer tropischen Pazifik-Insel zu wandern, nach Loris Ausschau zu halten, sich aber auch an den heimischen Tongafruchttauben (*Ducula pacifica*) und dem Boraboraliest (*Todiramphus tutus*), besonders aber den endemischen Rarotonga-Fruchttauben (*Ptilinopus rarotongensis*) und Atiusalanganen (*Collocalia* bzw. *Aerodramus sawtelli*) zu erfreuen. Natürlich war der Lori das Highlight.

An den Nachmittagen konzentrierten wir unsere Aktivitäten darauf, Loris, die sich am späten Nachmittag an Bananenblüten, welche sich ungefähr um 16 Uhr öffnen, verköstigen, mit Netzen einzufangen. Dies erwies sich als sehr viel herausfordernder als die Zählung aktiver Vögel. Wir fingen vier Vögel und unterzogen jeden von ihnen einem schnellen Gesundheits-Check, wozu die Entnahme von Blutproben, Sammlung von Ektoparasiten, wiegen und abmessen gehörten. Alle vier Vögel waren in ausgezeichneter körperlicher Verfassung. Die Vögel wurden zügig behandelt (<15 Min.), beringt und freigelassen.

Eine untergeordnete aber wesentliche Komponente der Erholungsanstrengungen für den Lori auf Atiu war die vollständige Eliminierung des Hirtenmainas (*Acridotheres tristis*). Diese Art wurde 1916 eingeführt mit der Absicht einen Insektenschädling, der die Kokosplantagen heimsuchte, in Schach zu halten.

Leider hatten die reichlich vorhandenen und wehrhaften Vögel negative Auswirkungen auf die einheimischen Vögel, indem sie Letztere verjagten, wenn diese innerhalb des Territoriums der Mainas zu nisten versuchten. Mainas wurden dabei beobachtet, wie sie 2008 das Nest der ersten nistenden Loris attackierten, und das Atiu Island Council war einverstanden mit der Entfernung des standort-fremden Mainas. Während der folgenden 8 Jahre wurden 26'000 Mainas eliminiert, und die Entfernung des letzten Vogels ereignete sich, ironischerweise während unserer Survey im 2016. Nun können die Loris, Lieste und Fruchttauben ungestört brüten.

Nach 2 Wochen Strassenwanderung (wir nannten unser Team gerne «Old Men Walking Roads») werteten wir unsere täglichen Studiendaten aus, unter Beachtung des neuesten Kartenmaterials der Insel und ihrer vielfältigen Lebensräume und einigten uns auf eine konservative Populationsschätzung von 385 Rubinloris auf Atiu. Aus einem Startbestand von 27 Vögeln, die 2007 ausgewildert wurden, zur konservativen Schätzung von 385 Vögeln in weniger als 10 Jahren ist wahrlich beachtlich. Dieses Ergebnis ist ein Testament für das, was getan werden kann, wenn es sich um eine bereitwillige Art handelt, und wenn eine engagierte menschliche Bevölkerung, sowie Lebensraum, der immer noch intakt ist, und der Rückkehr einer einheimischen Art eine Lebensgrundlage bieten kann, vorhanden sind.

Die Erholungsanstrengungen haben unsere wildesten Erwartungen übertroffen, und wir sind hochofret darüber, wie schnell die Population gewachsen ist. In Anbetracht der Anzahl Fläche, die Nutzpflanzen auf der Insel (insbesondere Bananen) vorbehalten sind, und der Vielzahl Nektar produzierender Bäume, meinen wir, dass weiterhin genügend Platz für ein Wachstum der Population vorhanden ist.

Wir freuen uns in weiteren 10 Jahren wieder auf Atiu zurückzukehren um eine Nachfolge-Studie durch «noch ältere auf den Strassen wandernden Männern» zur anfänglichen Umsiedlung durchzuführen. Wie könnte man besser ein tropisches Paradies, wie Atiu, genießen als mit der Beobachtung umherfliegender, plaudernder und zankender Loris, die überlegen, auf welchem Nektar-Baum sie als nächstes landen wollen.

Abbildungen: *Alan(links) und Gerald(rechts) überprüfen die Transekte für die Survey.*

Zitat: Aus einem Startbestand von 27 Vögeln, die 2007 ausgewildert wurden, zu der konservativen Schätzung von 385 Vögeln in weniger als 10 Jahren ist wahrlich beachtlich...

Rubinlori (*Vini kuhlii*)

Weltpopulation: <2'000, abnehmend

Vorzufinden wo: Rimatara in der Inselgruppe Französisch Polynesien; Tabuaran und Teriana (Kiribati Inseln) und neuerdings, wiederangesiedelt auf der Insel Atiu (Cook-Inseln).

Liste der Bedrohungen: Ausbeutung der Art aufgrund ihrer roten Federn war der Grund für deren prähistorisches Aussterben auf den Cook-Inseln. Eine bedeutende heutige Bedrohung auf den anderen Inseln stellt die Ratte (*rattus rattus*) dar, welche ihre Eier, Jungen und oft auch die ausgewachsenen Vögel selbst frisst.

Unser Dank geht an den National Heritage Trust, Air Rarotonga und Atiu Villas für deren logistische Unterstützung. Das Survey Team bestand aus Gerald McCormack von Natural Heritage, Alan Lieberman und Dr. Vet. Bruce Rideout von San Diego Zoo Global, Roger Malcolm und George Mateariki von Atiu, zusammen mit den neuen Mitgliedern Elaina Bufano, Liam Kokaua and Alanna Smith. Zu Dank verpflichtet sind die Autoren dem British Birdwatching Fair via Birdlife International und Te Ipukarea Society, Cook Island Natural Heritage Trust, und San Diego Zoo Global mit Unterstützung von Loro Parque, World Parrot Trust's 2007 Action Grant, American Lory Society und zahlreicher privater Spender. Auf Atiu genoss das Programm die Unterstützung der Bürgermeisterin und des Inselrats, der angestammten Anführer, insbesondere von Rongomatane Ariki, Man Unuia, Maara Tairi, Nooroa Teipo, Kau Henry, Roger Malcolm and Eddie Saul. Speziellen Dank an Jason Tuara und George Mateariki, die unermüdlich in ihrer Suche nach dem letzten Maina auf Atiu waren, den es zu eliminieren galt, und an Dr. Lisa Nordstrom für ihre wertvollen Kommentare zur Methodik der Survey. Bildnachweise: Alanna Smith, James Millet, Bruce Rideout, Gerald McCormack, Alan Lieberman.

Verlangsamung des illegalen Papageienhandels in Indonesien

Von DESI MILPACHER

Der ausgedehnte indonesische Archipel ist Heimat Tausender landgebundener Arten, von denen viele auf jeder einzelnen Insel jeweils endemisch sind. Das Gebiet war einstmals vollständig bewaldet mit tropischem Feucht- und trockenem Laubwald, der die Hügel und Täler bedeckte. Die höheren Berge beheimaten montane und subalpine Wälder, und Mangroven sind häufig in den Küstengebieten.

Die Inseln sind auch abgeschieden: ihre verstreute und rätselhafte Natur macht Indonesien zu einem idealen Ort für Piraterie und Schmuggel.

Nord Sulawesi und Nord Maluku (Molukken) stechen als Gebiete für den illegalen Handel mit allerlei Wildtieren, besonders Papageien hervor. Der World Parrot Trust hat die beschleunigt ansteigende Zahl von Loris, Papageien und Kakadus, die innerhalb Wallacea, einem Gebiet, das Sulawesi, Lombok, Sumbawa, Flores, Sumba, Timor, Halmahera, Buru, Seram und eine Anzahl kleinerer Inseln umfasst, die illegal gehandelt werden, mit steigender Besorgnis zur Kenntnis genommen. Das Gebiet weist Dutzende von Papageien- und Kakadu-Arten auf, von denen manche im Handel häufig anzutreffen sind.

Besonders Gelbmantelloris stehen unter extremem Druck durch intensiven Fang, um die Vogelmärkte in Java und Bali zu beliefern. Es überrascht nicht, dass dies verheerende Auswirkungen auf die Populationen wilder Papageien hat, wie sich durch Fänger erwiesen hat, die auf vielen Inseln keine Vögel mehr vorfinden, die sie fangen könnten. Und die Gründe zur Besorgnis gehen über den Rückgang der Bestände und Fragen des Wohlergehens der Vögel hinaus: Beamte sind auch besorgt darüber, dass der zunehmende Handel Zoonosen (Krankheiten, die von Tieren auf Menschen übertragen werden können) mit zahlreicheren Menschen in Kontakt bringt.

Eine neue Ära der Partnerschaft und Zusammenarbeit

Erfreulicherweise gibt es jetzt eine neue Gegenbestrebung dies zunichte zu machen. Die Region war kürzlich der Fokus einer Reihe von Treffen, bei denen lokale und internationale NGOs, ortsansässige

Zoos, eine frisch gebackene neue Regierung, das Tasikoki Rescue Centre als Gastgeber und der World Parrot Trust als Sponsor involviert waren.

Die Wallacea Wildlife Trafficking Konferenz wurde im Juni 2017 abgehalten und markierte einen Neubeginn im Kampf zur Beendigung des illegalen Fangs heimischer Wildtiere. Es war das allererste Treffen, das für das Forstwesen zuständige Gesetzeshüter von Maluku und Sulawesi zusammenbrachte um das Thema illegaler Handel, der vor allem Vögel betrifft, zu diskutieren. Seit 2016 haben ein neues Direktorium, zivile und Marine-Polizei, sowie Einheiten der Marine verstärkte Massnahmen im Kampf gegen den Wildtierschmuggel in verschiedenen Teilen des Landes unternommen. Verschiedene NGOs haben kürzlich Feldarbeit in dieser Region geleistet und neue Daten über Wildtierpopulationen und Auswirkungen des Handels gesammelt, wodurch dieser brandneuen Zusammenarbeit zusätzliches Gewicht verliehen wurde.

Die Anliegen anzugehen wird umfangreiche Planung erfordern, da die in den Handel in diesem Gebiet involvierte Anzahl an Inseln, Regierungen und Quadratkilometern riesig ist. Teilnehmer des Treffens haben bereits viel zustande gebracht mit dem Aufbau von Kontakten und der Eingrenzung von Schlüsselaktionen, auf die der Schwerpunkt gelegt werden sollte: Überwachung der Quelle, Route und des Bestimmungsorts des Handels, Verstärkung der Grenzkontrollen und Aufdeckung, Aktivierung des Gesetzesvollzugs - und ebenso wichtig – Unterbringung und Betreuung der verschiedensten beschlagnahmten Wildtiere.

Betroffen von all dem ist die einheimische Bevölkerung. Das Leben vieler Einheimischer ist bereits schwer in Mitleidenschaft gezogen worden durch den Verlust ihrer natürlichen Ressourcen an Auswärtige. Um dies zu kompensieren haben sich viele auf das Fallenstellen verlegt um sich einen mageren Lebensunterhalt zu verdienen. Aufgrund dieser Entwicklung, und damit Bestrebungen gegen den Handel greifen können, ist es unumgänglich, dass die einheimische Bevölkerung ein Mitspracherecht bei der Nutzung der reichhaltigen Natur ihres Landes hat und vom Schutz derselben profitiert.

Durch Schulung und Bewusstseinsbildung das Engagement der Gemeinschaft anzuregen und nachhaltige Alternativen zur Bestreitung des Lebensunterhalts für alle zu unterstützen ist oberste Priorität.

Die harte Arbeit beginnt

Mehd Halaouate, Manager des Indonesien-Programms vom WPT, und Angela D'Alessio vom Tasikoki Wildlife Rescue, haben damit begonnen die Aufgabe anzupacken. Sie unternahmen kürzlich eine hochgesteckte Anzahl an Reisen innerhalb Wallacea um die Ausbildung für Wildtier-Management anzubieten und mit Beamten zusammenzuarbeiten. Sie verbrachten dabei zwei Wochen im Feld auf Ternate, Halmahera, Bacan und auf den Obi Inseln.

Zusammen ermunterten sie die Behörden zur Zusammenarbeit um Beschlagnahmungen, dringende Betreuung und Rehabilitationsbemühungen zu koordinieren. Besonders auf der Insel Ternate sind Forstarbeiter mit einem Zustrom von Vögeln benachbarter Inseln konfrontiert: Weisshaubenkakadus (*Cacatua alba*), Edelpapageien (*Electus*) und Schwarzsulterpapageien (*Tanygnathus megalorynchos*), Kapuzenloris (*Eos squamata*), Schönloris (*Charmosyna placentis*), Gelbgrüne Loris (*Trichoglossus flavoviridis*) und Gelbmantellori (*Lorius garrulus*). Von ausserhalb des Gebiets kommen: Frauenloris (*Lorius lory*), Gelbhaubenkakadus (*Cacatua galerita*), Palmkakadus (*Probosciger aterrimus*) und diverse Spatelschwanz (*Prioniturus*) Arten. Für das Anlocken und den Fang wilder Vögel verwendete Ködervögel werden aufgegriffen um den Fängern das Handwerk zu erschweren. Die Lage ist manchmal überwältigend.

Wertvolle Fertigkeiten werden gelehrt; dazu gehören die delikate Kunst der Handfütterung von Küken, Instruktionen in der Unterbringung, Pflege und Beschäftigung, und Vorbereitung geeigneter Vögel für die etwaige Auswilderung. Praktisches Lernen ergibt sich zwischendurch: ein kürzlich beschlagnahmtes Weisshaubenkakadu-Küken, das immer noch um Futter bettelte, erwies sich als

perfekter Lehrer in einer der Sitzungen.

Forstarbeiter haben Unterweisung über die Identifizierung von Arten und Unterarten erhalten, da allzu häufig und durchaus mit besten Absichten Vögel in den falschen Regionen ausgewildert werden. Was es noch braucht, ist Training und Verteilung von Schulungsmaterialien für die Anwohnerschaft, damit sie beginnen kann Vogel-Beobachter ('Birder') in die Wälder zu führen, und dadurch von den darin vorhandenen Papageien profitiert. Schulungsbanner und weitere Materialien werden zu Verteilung gelangen, damit die Botschaft über die Papageien und ihre Notlage in der Wildnis möglichst viele Menschen erreicht.

Dies ist erst der Anfang eines unermüdlichen Einsatzes auf vielen Ebenen in einem Versuch die komplizierte und schmutzige Welt des Handels mit Wildtieren in Wallacea zu entwirren. Leicht wird es nicht werden, aber mit regionaler und internationaler Zusammenarbeit und Entschlossenheit besteht die Hoffnung, dass wildlebende Papageien in Indonesien wieder in Freiheit fliegen können ohne Angst gefangen zu werden.

Vielen Dank an folgende NGOs:

Tasikoki Wildlife Rescue Centre, ProFauna Indonesia, TRAFFIC Southeast Asia, WCS-Indonesia, Burung Indonesia, Indonesia Parrot Project, Haribon Foundation, Wildlife Reserves Singapore.

Abbildungen:

Ganz links: Gerettete Weisshaubenkakadus suchen gegenseitigen Trost.

Oben: Brandrodung ist eine verbreitete Praxis der Landwirtschaft in Indonesien.

Weiter oben und unten: Edelpapageien (*Ecliptus*) und Frauenloris (*Lorius lory*) kommen nach ihrer Rettung wieder zu Kräften.

Links weiter oben: Die sorgfältige Reinigung beschädigter Federn beginnt.

Rechts weiter oben: Transport beschlagnahmter Vögel nach Tasikoki

Links weiter unten: Nahrhafte Nahrung hilft hungrige Vögel zu füttern und fördert ihre Erholung

Rechts weiter unten: Mehd Halaouate vom WPT mit Belegschaft vom Tasikoki Rescue Centre und Regierungsangestellten.

Betreffend Beschlagnahmungen

Seitdem die Treffen stattgefunden haben, sind Vögel von Beamten auf Ternate beschlagnahmt worden, die im Internet inseriert gewesen sind: 20 Schönloris (*Chamosyna placentis*) und fünf Kapuzenloris (*Eos squamata*).

Eine weitere Beschlagnahmung von sieben Frauenloris (*Lorius lory*), drei Gelbmantelloris (*Lorius garrulus*), einem Schmucklori (*Trichoglossus ornatus*), einem Gelbwangenkakadu (*Cacatua sulphurea*), und einem Gelbhaubenkakadu (*Cacatua galerita*), ereignete sich in Gorontalo in der Provinz Sulawesi als jemand versuchte sie via Facebook zu verkaufen. Sie erholen sich jetzt beim Tasikoki Wildlife Rescue Centre im nördlichen Sulawesi.

Die letzte Beschlagnahmung ereignete sich im November 2017 als 125 Papageien (Weisshaubenkakadus *Cacatua alba* und Edelpapageien *Ecliptus roratus*) von vier Schmugglern in vier Gebieten auf der Insel Halmahera konfisziert worden waren.

Der World Parrot Trust ist vor Ort und hilft bei der Rehabilitation der Vögel. Er hat mit Geldern für nahrhaftes Futter und für die Unterweisung für korrekte Betreuung geholfen. Der WPT wird diese Vögel weiterhin bei ihrer Erholung unterstützen - in der Hoffnung, dass einige wieder in ihre ursprünglichen Lebensräume ausgewildert werden können.

Danke!

Spender bewirken etwas

Im Papageienschutz zu arbeiten bedeutet oft einen logistischen und politischen Albtraum; oft eine Sisiphus Aufgabe, die zeitweise hoffnungslos scheint. Der WPT und seine Partner harren jeden Tag aus angesichts erheblicher Schwierigkeiten - dafür bin ich ewig dankbar. ~ Emily Robinson, Vereinigte Staaten

Ich glaube daran, dass alle Lebewesen Respekt verdienen und die Freiheit in einer sicheren Umgebung zu leben. Ich unterstütze den World Parrot Trust aufgrund der wichtigen Arbeit, die er beim Schutz jener Vögel leistet, die sich nicht selbst schützen können. ~ Karen D. Shaw, Vereinigte Staaten

Mit seinem Fokus auf Artenschutz, Forschung, Tierwohl und Erziehung - den vier Säulen, die für die Rettung wildlebender Papageienpopulationen notwendig sind - hat der WPT ein starkes Fundament errichtet, worauf ich meinen Traum von einer friedlichen und mitfühlenden Welt voller Papageien bauen kann. ~ Cheryl Rutherford, Kanada

Sehen Sie den vollständigen WPT 2016/17 IMPAKT REPORT online bei: parrots.org/2017impact

Zurück vom Rande des Abgrunds: Der Rückgang und die Erholung des Norfolk-Laufsittichs

Nach einem Bericht von:

Luis Ortiz-Catedral, Raymond Nias, James Fitzsimons, Samantha Vine and Margaret Christian.

Fotos © Luis Ortiz-Catedral

Norfolk Island ist ein kleines Stück heitere Gelassenheit in einem winzigen Paket: Reichlich vorhandene grüne Hügellandschaft, kristallklare Lithotelmen (Gezeitentümpel), umhersegelnde Meeresvögel und grossartige Norfolk-tannen gehören alle zur Kulisse der Insel.

Dieser bemerkenswerte Ort ist auch Heimat von ungefähr 60 Pflanzenarten, die nirgendwo sonst auf der Erde zu finden sind. Dazu gehört auch der weltweit höchste Baumfarn. Zusammen mit der benachbarten Insel Nepea, war Norfolk von BirdLife International als Important Bird Area ausgewiesen worden, weil sie ganzen Populationen von mehreren endemischen Vogelarten Lebensgrundlage bietet.

Eine davon, der Norfolk-Laufsittich (*Cyanoramphus cookii*), benötigt besonders dringend Hilfe.

DIE VORWIEGEND GRÜNEN PAPAGEIEN MIT den rot akzentuierten Stirnbereichen findet man nur auf dieser milden, regnerischen kleinen Insel zwischen Australien und Neuseeland. Sie verköstigen sich in Bäumen und auf dem Boden, wobei sie auf der Suche nach Sämereien mit ihren Füßen geschäftig herabgefallens Laub auf die Seite schieben. Jeder von ihnen wiegt 100g, und sie sind im Freiland sehr gefährdet.

Bis zur Entdeckung von Norfolk Island Ende des 18. Jh. waren sie reichlich vorhanden in den Wäldern. Nun bewohnen sie ein winziges Waldfragment von 300 Hektaren und sind, wie typisch für Inselbewohner, den üblichen Bedrohungen ausgesetzt – Abholzung grosser Bäume und Konkurrenz durch eingeführte Tiere, wie den Pennantsittichen (*Platycercus elegans*), Staren (*Sturnus vulgaris*) und

verwilderten Honigbienen. Verwilderte Prädatoren haben auch Auswirkungen -Ratten und Hauskatzen haben zu katastrophalen Brutaussfällen geführt.

Und, wie viele andere Inselarten auch, sind die Laufsittiche manchmal unerwarteten Ereignissen, wie heftigen Stürmen oder dem Ausbruch von Krankheiten ausgesetzt.

Diese verletzbaren Papageien müssen auch mit einer Verschiebung im Artenschutzmanagement zurechtkommen: Künstliche Nisthilfen und Schutz von natürlichen Nistplätzen, die dazu beigetragen hatten, dass sich die Bestände erholt hatten, nachdem die Vögel 1988 nahezu ausgestorben waren, wurden ausgesetzt. Die Population war um 250 Küken angestiegen, und Sichtungen wurden häufiger. Man betrachtete die Art als "gerettet".

Demzufolge, und aufgrund des beschränkten Budgets konzentrierte sich die Arbeit auf die Wiederherstellung des Lebensraums und auf die mannigfachen Arten im Norfolk Island Nationalpark und weniger darauf, die Sittiche direkt zu schützen. Die Bestände der Vögel schienen danach wieder zurückzufallen. Es sollte auch erwähnt werden, dass die sehr am Wohlergehen der Vögel interessierten ansässigen Gemeinden Rückgänge bei den Norfolk Laufsittich Populationen feststellten.

Man hat sich darauf geeinigt, dass dringender Handlungsbedarf besteht

Erfreulicherweise sollte sich das ändern. Zusammenarbeit mit NGOs, Parks Australia und anderen wichtigen Organisationen sehen nun nach dem Rechten. Ein Aktionsplan, der von der australischen Regierung umgesetzt wird, sorgt für eine qualitative hochstehende Ausbildung der Parkranger um sicherzustellen, dass die Vögel und Nester fachgerecht überwacht und betreut werden. Eine gezielte Studie, - die erste seit den 1990er Jahren – wurde 2013 begonnen, nachdem Experten eine zuverlässige Zählungsmethode erarbeitet hatten.

Die Studie brachte zutage, dass zwischen 42 und 96 Vögel überlebt hatten, darunter nur 10 Weibchen. Man ging davon aus, dass die tiefen Bestände das Ergebnis von zerstörten Nestern und einer mangelnden Kontrolle verwilderter Beutegreifer bei Nistplätzen waren. Norfolk Laufsittiche erreichen, wie andere Cyanoramphus Arten, ihre Fortpflanzungsreife innerhalb von Monaten nach dem Flüge werden, und sie produzieren Gelege von bis zu acht Eiern unter geeigneten Bedingungen. Daher sprach der Rückgang der Vögel klar für die Notwendigkeit, den Schutz ihrer Nester zu verstärken.

Nach den nötigen Treffen mit Beamten auf allen Ebenen des Umweltministeriums wurden innerhalb eines Jahres 78 Katzen- und Rattensichere Nistmöglichkeiten installiert und der Bestand der Beutegreifer reduziert. Das Engagement für die Pflege und den Schutz der Nistplätze war wiedererwacht, und Nachfolge-Studien stellten steigende Sittich-Bestände fest. Durchschnittlich stieg der Bruterfolg (mit mindestens einem flüggen Jungen) in der Brutsaison von 2016 auf 70% gegenüber 40% von vorher. Von Freiwilligen und Belegschaftsmitgliedern des Norfolk Island Nationalparks durchgeführte Studien wurden alle 4-6 Monate fortgesetzt. Es gab 13 aktive Nester, aus denen Mitte

2014 flügge Jungen hervorgingen, und Anfang 2017 befanden sich 17 Weibchen auf sicheren Nestern. Es war wichtig eine störungsfreie Nistkontrolle zu entwickeln. Um Weibchen davon abzuhalten ihr Nest zu verlassen, werden diese wöchentlich überprüft – aber erst, wenn die Männchen die Weibchen aus dem Nest rufen um sie zu füttern.

Bei der Bevölkerung Stolz und Verantwortungsgefühl für den Vogel wecken

Die Gemeinden vor Ort für den Schutz ihres endemischen Papageien zu engagieren, ist wesentlich geworden. Das Engagement besteht in öffentlichen Seminaren, Nutzung von Schulungsmaterial, und die Information über die neuesten Bestandeszählungen. Touristische Betriebe, Supermärkte, Cafés haben über 100 Informationsposter erhalten, und Schüler haben symbolische Plüsch-Papageien als Spielzeug erhalten. Belegschaftsmitglieder von Parks Australia haben Schulen besucht mit Botschaften über den Schutz der Nester und die Wichtigkeit, Hauskatzen von Brutgebieten fern zu halten. Dank diesen Anstrengungen ist der Norfolk Laufsittich auf dem Weg zu einer Art Ikone zu werden – ein besonderer Überlebender, auf den die Bevölkerung stolz sein und von dem sie sich inspirieren lassen kann.

Der Plan über das weitere Vorgehen

Das Norfolk Laufsittich-Team und seine vielen Kollaboratoren werden das Momentum über das Erreichte nützen. Forscher glauben fest daran, dass der Schlüssel zur Sicherstellung des langfristigen Überlebens des Norfolk-Laufsittichs in der Partnerschaft mit mehreren Behörden liegt, die über eine Reihe von hilfreichen Experten verfügen. Die Bildung eines offiziellen Teams - damit sich die Erholung des Vogels fortsetzen kann, ist ein Muss.

Der Erholungsplan, der zum ersten Mal 2002 entworfen wurde, benötigt eine Revision um künftige Erholungsbemühungen anzuleiten, und die Planung und Umsetzung einer Lebensraum-Wiederherstellung ist ebenfalls ein Schlüssel. Von vorrangiger Priorität ist aber die Anzahl der Vögel im Auge zu behalten und neue Populationen an sicheren Orten zu starten, da die Art vorläufig nur als einmalige Brutpopulation besteht.

Erfahrungen mit anderen *Cyanoramphus* Papageien haben gezeigt, dass Umsiedlungen auf Prädatoren-freie Standorte eine wirksame Massnahme zur Steigerung des Bestandes ist. Daher besteht der nächste Meilenstein beim Schutz der Art in der Errichtung einer Population auf der Nagetiere-freien Phillip Island, die sich 6 km südlich von Norfolk Island befindet.

Es ist zu hoffen, dass dies für eine wichtige Sicherungs-Population sorgen wird, in Anbetracht von extremen Ereignissen, wie dem Ausbruch von Krankheiten oder massiven Lebensraumverlust.

Letzten Endes liegt die Zukunft des Norfolk Laufsittichs in den Händen von menschlichen Wohltätern. Die Geschichte zeigt aber, dass dieser stämmige kleine Papagei mit etwas *nachhaltiger* Hilfe von seinen Freunden, vom Abgrund zurückkehren und wieder zu gedeihen vermag.

Abbildungen:

Links: Ein Poster in der Sprache von Norfolk, das den Laufsittich oder "Grünen Papagei" zeigt, fördert das Bewusstsein für die Notlage der Art bei der Bevölkerung von Norfolk Island.

Oben: Margaret Christian (Flora and Fauna Society) informiert die Gemeinde über den Fortschritt beim Schutz der Sittiche.

Unten: Luis Ortiz-Catedral und Norfolk Laufsittich Plüsch Spielzeuge, die für Outreach und erzieherische Aktivitäten auf Norfolk Island genutzt werden.

Links: Forscher bei einem Umsiedlungsstandort, der von Ziegen und Kaninchen auf Phillip Island erodiert worden ist.

Oben rechts: Luis und Studentin Serena beim Evaluieren von Sittich-Habitat hinsichtlich Nahrungsangebot.

Unten rechts: Cassandra Jones vom Norfolk Island Nationalpark arbeitet an einem natürlichen Nest, das vor Prädatoren geschützt ist.

Dank für Zusammenarbeit und Unterstützung der folgenden Organisationen:

Mohamed bin Zayed Species Conservation Fund, The World Parrot Trust, Norfolk Island Flora & Fauna Society, WildMob, Island Conservation, The Packard Foundation, The Nature Conservancy's Ecological Science Program grosszügig finanziert von The Thomas Foundation, Auckland Zoo Conservation Fund, Australian Government's Department of the Environment and Energy, Foundation for Parks and Wildlife Australia, The Parrot Society of Australia, Massey University, BirdLife Australia, Island Conservation, Parks Australia, Norfolk Island National Park, Taronga Zoo. Einen besonderen Dank dem Disney Conservation Fund, dessen Unterstützung dies ermöglicht hat.

PsittaNews

Updates

Im Kampf für Graupapageien

Anfang Dezember 2017, hat Rowan Martin, Afrika Programm Direktor des WPT, an Treffen in Genf teilgenommen, um Wege zu diskutieren, wie dem globalen Handel mit gefährdeten Wildtieren beizukommen sei. Das Handelsverbot von Graupapageien und Timneh-Papageien (*Psittacus erithacus* und *Psittacus timneh*) stand auf der Agenda, und die zahlreichen Teilnehmerländer diskutierten die Auswirkungen des CITES I Entscheids und Wege, wie dessen Umsetzung verbessert werden könnte.

Dieses Treffen ereignete sich gerade als eine neue, von Fachleuten überprüfte Studie über den Handel mit Graupapageien im wissenschaftlichen Journal 'Emu' veröffentlicht worden war. Mit der umfassendsten Analyse dieser Art zeigt die Studie auf, dass niederschmetternde 1,2 Millionen Graupapageien zwischen 1978 und 2014 legal exportiert worden sind. Weitere Beobachtungen beschlagnahmter Vögel haben gezeigt, dass mindestens 50% von ihnen während dem Transport sterben. Der Grossteil nachgezüchteter Graupapageien und Timneh-Papageien stammt nun von Gross-Züchtern in Südafrika.

Lesen Sie mehr bei: tinyurl.com/y87438kl

Die farbenfrohe Suche der Wissenschaftler um herauszufinden, wie Papageien grün wurden.

Ein Team von Wissenschaftlern hat das geheimnisvolle gelbe Pigment-Gen, das Papageien in ihrem ikonischen grünen Gefieder haben, identifiziert. Eine kürzlich veröffentlichte Studie hat das Gen identifiziert, welches das Enzym verschlüsselt, das bei Wellensittichen verantwortlich ist für die Erzeugung des gelben Pigments ('Psittacofulvin' genannt). Es ist insofern einzigartig in der Tierwelt, da es nur bei Papageien vorhanden ist. Eine weitere neue Studie fand heraus, dass Federn, die mit Psittacofulvin pigmenten gefärbt sind, resistenter gegenüber bakteriellen Störfällen sind als weisse Federn.

Lesen Sie mehr bei: tinyurl.com/yc3x3coh

Keas auf 'Gefährdet' heraufgestuft

Keas (*Nestor notabilis*) haben letzthin einen schnellen Niedergang ihrer wildlebenden Populationen erlitten. Die Bergpapageien waren einstmals häufig, aber aufgrund Räubertum eingeführter Hermeline, Ratten und Opposums sind ihre Bestände zusammengebrochen. Ein Kopfgeld-System, das Ende der 1860er Jahre eingeführt wurde, war der Bestandessicherung auch nicht hilfreich, da es den Verlust von 150'000 Vögeln zur Folge hatte. Aufgrund des Ergebnisses neuester Populationsstudien hat die IUCN (Internationale Tierschutz Union) den Kea von 'Verletzbar' auf 'Gefährdet' heraufgestuft. Neuseeland intensiviert seine Anstrengungen um invasive Prädatoren zu entfernen, eine Aufgabe, welche die Regierung bis 2050 vollbracht zu haben hofft.

Lesen Sie mehr bei: tinyurl.com/yc6zl8zk

Einheimische Klippensittich Population der Insel Rottnest vor dem Aussterben gerettet

Vor fünf Jahren wuchs bei ansässigen Artenschützern die Sorge über das Schicksal einer Klippensittich (*Neophema petrophila*) Gruppe auf der Insel Rottnest vor der südwestlichen Küste von Australien. Ihre Studien erbrachten lediglich 6 der ursprünglich zahlreich auf der Insel vorkommenden Vögel. Der Rückgang der Population erfolgte aufgrund der Entnahme von Eiern für den Heimtierhandel und der Einführung verwildeter Katzen. Nachdem die Bold Park Bird Banding Group und die Rottnest Island Authority Schritte unternommen hatten um die Papageien zu schützen und zu beringen, ergab eine neuerliche Zählung insgesamt 16 Vögel, und lässt auf weiteren Zuwachs mit der nahenden Brutsaison hoffen. Eine Informationskampagne wurde ebenfalls lanciert um Besucher der Insel zu ermuntern Sichtungen der kleinen Papageien zu melden.

Lesen Sie mehr bei: tinyurl.com/yblaakvw

Neue Hoffnung nach Sichtung von Orangebauchsittich in altem südaustralischen Habitat

Es gibt neue Zuversicht betreffend dem Orangebauchsittich (*Neophema chrysogaster*): Ein Ranger hat die Sichtung eines seltenen Vogels entlang der Küste vom Canunda Nationalpark in Südaustraliens Südosten gemeldet. Von den Papageien sind in diesem speziellen Gebiet während fast zwei Jahrzehnte keine Sichtungen mehr gemeldet worden. Bob Green, der Koordinator des South Australian Orange-bellied Parrot (OBP) Recovery Team, überprüft die Behauptung und bemerkt: "Es würde bestätigen, dass wir Vögel haben, die nach Südaustralien gewandert sind... zuletzt vernahmen wir vor 5 Jahren von einem Orangebauchsittich bei Port MacDonnell."

Green hielt auch fest, dass Sichtungen sorgfältig abgeklärt werden müssten, da sie in der Öffentlichkeit oft mit den Feinsittichen (*Neophema chrysostoma*), Klippensittichen (*Neophema petrophila*) oder Schmucksittichen (*Neophema elegans*) verwechselt würden. Er war trotzdem hoffnungsvoll, da der Ranger, der den einsamen Vogel erblickt hatte, auch einen charakteristischen Ruf, der der Art zugeordnet wird, gemeldet hatte.

Lesen Sie mehr bei: tinyurl.com/y9s9wto4

Extras:

EB Cravens Artikel, Teil Zwei

In der Herbst 2017 Ausgabe der *PsittaScene*, schrieb EB Cravens über den Zustand von Papageien in Auffangstation in:

Überlegungen zu Auffangstationen von Papageien und Adoption

Teil zwei, *Solutions that Might Benefit the Rescue/Adoption Situation (in Englisch)* befindet sich online auf der WPT Website (parrots.org) unter Learn > Reference Library > Ethics & Welfare.

Think Parrots 2018

Sonntag, 10. Juni 2018, Kempton Park Racecourse Sunbury-on-Thames, Surrey, England

Zurück für ein weiteres Jahr bietet der stets beliebte *Think Parrots* Anlass immer eine ausgezeichnete Gelegenheit für jene, die sich für Papageien begeistern und ihren Vögeln die beste Pflege angedeihen lassen möchten. Eine grosse Auswahl von Anbietern und Ausstellern werden alles bieten, was mit Papageien zu tun hat. Bei dem Anlass wieder wieder die am meisten ausgewiesenen Experten des Vereinigten Königreichs anwesend sein um wichtige Themen im Zusammenhang mit Heimvögeln und willdlebenden Papageien zu diskutieren.

Während Sie dort sind, schauen Sie unbedingt beim Stand vom WPT vorbei um David Woolcock, Vorstandsmitglied des WPT und Kurator des Paradise Park (Cornwall), zu begrüßen und über alle die neuen und aufregenden Dinge, die sich im Bereich des Papageienschutzes und darüber hinaus abspielen, zu plaudern.

Besorgen Sie Ihre Tickets bei: www.thinkparrots.co.uk

Parrot Lover's Cruise' 2018

Aruba, Bonaire und Curaçao, 9. -17. November, 2018

Erleben Sie kristallblaues Meer und grossartiges Sightseeing. Teilen Sie mit weiteren Papageienfreunden 8 Tage an Bord mit informativen Seminaren und aufregenden Exkursionen, bei denen eine Auswahl faszinierender Standorte besucht wird – und unterstützen Sie dabei gleichzeitig den Papageienschutz.

Verpassen Sie es nicht – kontaktieren Sie Carol Cipriano und buchen Sie noch heute Ihren Platz!

Email: carolstravelttime@gmail.com

Telefon: (1) 510-200-5665

Web: parrotloverscruise.com

PAPAGEIEN IM FREILAND:

Porphyropkopfloris (Glossopsitta porphyrocephala)

“Eines dieser faszinierenden Erlebnisse, das stundenlange Plackerei beim Ausschauhalten nach Vögeln lohnenswert macht. Ich besuchte den Nistplatz bei mehreren Gelegenheiten um den Fortschritt der Brutsaison zu überprüfen, und an diesem speziellen Morgen gab es eine Menge Aktivität bei den Porphyropkopfloris.

Nicht weniger als acht Einzelvögel inspizierten dieses Nest, einmal sassen sechs Vögel rund um die Höhle. Aber das residierende Paar war nicht bereit sein Heim aufzugeben - der Vogel, der in der Höhle zu sehen ist, verteidigte heftig sein Revier und wehrte alle potentiellen Herausforderer ab!"

Foto © Adam Blyth Photography Werribee, Victoria, Australia